Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 14

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

berfreund, schütze beine Lieblinge, verschaffe ihnen bas Glück, in wahrhaft dristlichen Schulen bir nähergeführt zu werden, gib uns die Kraft, sie nach beinem heiligsten Willen zu erziehen, segne und schütze die selbstlosen Verteidiger der katho-lischen Sache, stärte und befestige die Wantenden

in unsern Reihen, gib unsern Gegnern Einsicht u. festen Willen, auf daß sie von ihrem gefährlichen Tun ablassen und beine Wege wandeln: alles zu beiner Ehre und Verherrlichung, "damit alle Menschen dich erkennen, dich lieben, dir dienen und zu dir in den Himmel kommen." X.

Vereinsangelegenheiten

An jene, die es nicht wissen oder vergessen haben. Da und dort im Schweizerlande finden sich kathoslische Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Borteile genießen möchten, welche der Berein ihnen zu bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mitzglied des Bereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, sich einer Sektion anzuschließen. Wir machen diese unsere Freunde darauf ausmerkam, daß sie sich als Einzelmitglieder fonnen (Abresse: siehe Sch.:Sch.), dann sind ihnen alle unsere Bergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

- 1. Arantentaffe (Braf.: Sr. 3. Defch, Leh: rer, Burged-Bonwil, St. Gallen).
- 2. Silfstaffe (Braf.: Sr. Alfr. Stalber, Prof. Befemlinftrage 25, Lugern).

- 3. Saftpflichtversicherung (Braf.: Sr. M. Stalber)
- 4. Bergünstigung bei Abichlug von Lebensversicherungen (fich zu wenden an die Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedfarte lösen!)
- 5. Bergünstigung bei Saftpflicht: versicherung für Schulgemeinben (sich zu wenden an die "Ronfordia": Kranfenkasse, Lus zern).
- 6. Bergünstigungen bei Unfallver: sicherungen ("Rontordia").
- 7. Reise = Legitimationstarte; Mitgliedfarte für Bergünstigungen auf Bergbahnen und jum Besuche von Sehenswürdigkeiten (Prof. W. Arnold, Jug).

Schulnachrichten.

Luzern. Sigfird. Das fantonale Lehrerfeminar, das am 24. März fein Schuljahr schlich, zählte in vier Klassen 58 Schüler: 1. Kl. 23; 2. Al. 13; 3. Al. 9; 4. Al. 13. Der Bericht bemerkt hierzu: "Die Schülerzahl ist weiter um eini= ges gestiegen, sie betrug im Berichtsjahre, die Gaste miteingerechnet, 58. Dabei ift aber zu bemerken, daß 5 davon in andern Kantonen heimatberechtigt und wohnhaft sind. Diese werden darum später als Lehrer ihren Luzerner Kollegen nicht Konkurrenz machen. Sie haben aus besondern Gründen bei uns um Aufnahme nachgesucht, und wir glaubten, da wir über genügend Plat verfügen und da dem Staate darum keine Mehrauslagen erwachsen, ihnen diese nicht verweigern zu dürfen. — Diese Zahl von ungefähr 50 Kandidaten aus dem Kt. Luzern, also ein durchschnittlicher Rlassenbestand von 10 bis 15 Schülern, dürfte vorläufig für die luzernischen Bedürfnisse genügen.

In den letzten Jahren hatte man ab sicht lich die Schülerzahl recht tief gehalten, um der Ueberproduktion an Lehrkräften zu steuern. Diese geringe Schülerzahl gab dann bekanntlich Anlaß zur Forderung, es sei das Seminar in Higkirch auszusheben und an die Kantonsschule in Luzern anzusschliehen. Man konnte zum voraus über das Schickal dieser Forderung nicht im Zweisel sein. Trozdem haben die Initianten mit großer Standhaftigseit daran sestgehalten. Run ist die Frage erledigt. Das Seminar bleibt in Higkirch. So entschied am 14. Mai 1924 der luzernische Große Rat, unter Ramensausruf, nach einer außergewöhnlich erreg-

ten Diskussion, mit 83 konservativen und christliche sozialen gegen 66 freisinnige und sozialistische Stimmen. Nachdem damit das Sikkircher Seminar wieder für längere Zeit gesichert sein dürfte, wird es Aufgabe der nächsten Jahre sein, es äußerlich und innerlich so auszubauen, daß es der so berechtigten Forderung nach vertiefter Lehrerbildung immer besser zu genügen vermag. Wichtige Borbedingungen dazu scheinen uns zu sein: der schon vor Jahren vorgeschlagene fünfte Seminarkurs und die gründliche Durchdringung des ganzen Unterrichtsbetriebes mit dem Arbeits= schulgedanten."

- Kantonsschule. Der Schülerreise sond s, der vor zirka 12 Jahren ganz bescheiden ansangen mußte, hat heute die Höhe von Fr. 20,000 übersschritten, dank der wirksamen Speisung aus dem Reinertrag des Ansichtskartenverkauses "Alt Luzern" (Zeichnungen von Schülern der Kantonsschule) und anderer Zuwendungen.
- Menznau. An die hiesige Primarschule wurde anstelle des verstorben Hrn. Lehrer J. Beck gewählt Hr. Heinr. Detterli, Lehramtskandidat.
- Eich. In die Familie unseres lieben Kollegen und Freundes Hrn. Friedrich Steger ist tiese Trauer eingekehrt. Seine erst 27jährige Gattin, Mutter mehrerer unmündiger Kinder, ist am 27. März nach kurzer schwerer Krankheit gest orben. Die ganze luzernische Lehrerschaft nimmt mit der Lesergemeinde der "Sch.-Sch.". deren sleißiger Mitarbeiter unser Freund Steger ist, aufrichtigen

Anteil an dem schweren Schickfal, das über ihn und seine lieben Kinder hereingebrochen ist. Wir wollen seiner frühverstorbenen Gattin und Mutter dieser Waisen im Gebete gedenken

Glarus. § An der türzlich abgehaltenen Prüfung für Lehramtskandidaten haben 14 das glarnerische Primarlehrerpatent erworben, worunter 5 Glarnerbürger. Die meisten Bewerber machten ihre Studien im evang. Lehrersseminar in Schiers.

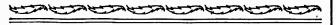
St. Gallen. A An die Sekundarschulen in St. Gallen sind ocwählt worden (aus 48 Ansmelvungen) die Herren Reallehrer Emil Schläpfer in Flawil und Karl Breitenmoser in Unterte zen. — Bronsch fofen hatte seine beiden Lehrstellen zu besetzen; an die Oberschule kommt nun Hr. Lehrer Julius Steiner in Riieterswil, an die Unterstuse die bisherige Verweserin, Frl. Hug.

Thurgau. Bunte Notizen. (Korr. vom 21. März.) Daß die Lehrerbesoldungen da und dort im Thurgau noch zu wünschen ührig lassen, ist bekannt. Wir haben indessen im Lause des Nachwinters mehrere Fälle ersahren, wo die Schulgemeinden in anerkennenswerter Weise sich bestrebten, Versäumtes gutzumachen. So ershöhte Sitterdorf die Vesoldung der beiden Lehrer Aeschach und Weizenegger von 3800 auf 4000 Ft. in Form einer Pensionszulage. In

Liturgischer Rurs für Kirchenmusit

Der Diözesan-Cäcilienverein des Bistums Basel veranstaltet vom 20.—24. April in Luzern einen liturgischen Rurs für Organisten, Chordirettoren und Rirchenfänger. Die Veranstaltung die erste ihrer Art in der Schweiz — steht unter dem Protektorat des hochwürdigsten herrn Dr. Jakobus Stammler, Bischof von Basel und Lugano, und bezwedt, die Kirchenmusiter einzuführen in den Geist der heiligen Liturgie, um aus ihm Wesen und Ziel der kirchlichen Tonkunst zu erkennen. Aursleiter ist hochw. herr P. Fidelis Bofer D. S. B. Beuron, ein erfahrener Jachmann, der die beste Gemähr dafür bietet, daß die Tagung durchaus praktisch, anxegend und fruchts bringend ausfallen wird. Die Hauptthemen des Programmes lauten: Liturgie und Tonkunft; die liturgische Stellung des Kirchenmusikers; Rirchenjahr und Tonkunst; Opferliturgie und Tonkunst; Gebetsliturgie und Tonkunst; Sakramenten= und Totenliturgie und Tontunst usw.

Wir richten an alle Freunde der Kirchenmusik der Schweiz die freundliche Einladung, die bedeutungsvolle Tagung zu besuchen. Auch Damen haben Zutritt Unweldungen haben bis 12. April zu erfolgen. Das ausführliche Programm kann jetz schon bezogen werden bei Stiftskaplan Friedrich Frey, Diözesanpräses, Luzern.



Wallenwil wurde die feste Besoldung des Brn. Lüthi (Gesamtschule) von 3800 auf 4000 Franken gestellt. Oberaach erhöhte das Figum des Lehrers an der obern Afteilung, Hr. Keller, von 3800 auf 4200 Franken. Es ist zu hoffen, daß die eine und andere Gemeinde, die noch einen "billigen" Lehrer hat, ihm beil widerfahren lößt. — Die Aussichten, Stellen zu finden, sind im Thurgau anhaltend ungunftig. Die Schülerzahlen gehen vielcrorts eher zurud, besonders in den In-dustriedörfern, was bereits zur Tatsache führte, daß man dort vafante Lehrstellen unbesett ließ. Auf dem Lande steht es noch besser. Man darf sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Landbevölferung sich von der modernen, unsittlichen Praftit, die Rinderzahl auf unerlaubte Art einzuschränken, noch nicht verseuchen ließ, was nicht ausschließt, daß auch hier das Uebel sporadisch auftritt. Landgemeinden draußen mußte eher etwa eine neue Lehrstelle eröffnet werden. Go wird in Bett= wiesen die allzugroße Gesumtschule in Oberund Unterschule getrennt. In Pfnn wird mit Beginn des neuen Schuljahres eine dritte Lehrstelle eröffnet. Die 18 jungen Lehrkräfte, welche dieses Frühjahr das Seminar verlassen, haben also nicht besonders rofige Aussichten vor sich. Bereinzelte Stellen mögen frei sein; aber alle "Reuen" tonnen nicht unterkommen. Und nächstes Jahr sollen sogar 28 Austretende sein! Wo sollen fie Arbeit finden? Es wäre bringend zu wünschen, daß der Zustrom jum Seminar etwas eingedämmt Damit ist doch einem jungen Menschen nicht gedient, wenn man ihn einen Beruf erlernen läßt, der nachher kein Einkommen sichert. - Im Schulverein hinterthurgau referierte herr Rollege Ulr. Silber aus Wil über "Abrüstungs= möglich feiten im Unterricht". Der Vortrag des erfahrenen Pädagogen und anerkannt tüchtigen Methoditus bot den Zuhörern reichen Genug. Aus solchen Referaten fann jeder etwas schöpfen; feiner geht leer aus.

Wallis. Lehrerkonserenz des Bezirkes Goms. Am 16. März abhin tagten in Fiesch die Lehrer des Bezirkes Goms. H. H. Schulinspettor Imhof hieß all die Teilnehmer von nah und sern mit warmen Worten willkommen. Hr. Kollege Ensholzer hielt eingangs einen halbstündigen, praktischen Unterricht über das Anredefürwort. Durch verständliche Darbietung, lebendige Anschaulickeit und kluge Bearbeitung des Stosses wußte er die Aufmerksamkeit der Schüler, sowie der Zuhörer zu sessellen und bot eine recht interessante, lehrreiche Unterrichtsstunde.

Ueber das vom hohen Erziehungsdepartement vorgelegte Thema: "Das Schönschreiben in der Bolksschule", referierten 1. Herr Rollege Benetz: "Ueber Bedeutung dieses Unterrichtes" und 2. Hr. Rollege Schwist: "Ueber Methode desselben". Beide Referenten erledigten ihre Aufgabe durch eine gründliche Behandlung des Themas. Führte uns ersterer den Wert und die Wichtigkeit des Schönschreibens fürs spätere, praktische Leben, zut Hebung und Pflege des ästhetischen Gefühls und

für die Charatter- und Willensbildung vor Augen, zeigte letzterer in gründlicher Würdigung alle Borbedingungen, die ein erfolgreicher Schönschreibunterricht vorausiett, streisend, daß vor allem das zute Beispiel des Lehrers, seine nimmermüde Gebuld und Ausdauer, gepaart mit väterlicher Strenge und Unnachgiebigkeit. sowie die Anwendung einer, allen pädagogischen Ansorderungen entsprechenden Lehrmethode sichern Erfolg bringen.

entsprechenden Lehrmethode sichern Erfolg bringen. Herr Imboden, Sekretär des Erziehungsdepartementes, überbrachte der Bersammlung die Grüße des Herrn Staatsrat Burgener, Chef des Erziehungswesens, und gab Ausschluß über das Dekret vom 15. Mai 1922 betressend die Beisteuer an die Kinderkrankenkassen.

Bücherschau Belletristik.

Quo vadis? Historischer Roman aus der Zeit des Kaisers Nero, von Heinrich Sienkiewicz. Austorisierte Uebersetzung von E. u. R. Ettlinger. — Mit 17 Originalissustrationen von Alex. Rothaug, 3 Ansichten, 2 Plänen und 2 Karten. — 51.—53. Tausend. — Benziger u. Co. A.-G. Einsiedeln.

Bor etwa 30 Jahren (1896) wars, da erschien dieses Hauptwerk des größten polnischen Schriftsstellers in deutscher Uebersetzung und nahm alsobald unter den zeitgenössischen Romanen unbestritten den ersten Rang ein, und mit Recht. Denn kaum je ein anderer hat uns den ersten großen Kampfzwischen dem heidnischen und dem christlichen Rom in so lebenswarmen Farben geschildert als Sienstiewicz, und kaum je ein anderer hat die Charaktere seiner Personen so lebenswahr und so scharfgemeißelt herausgehoben wie er, der große Pole, dessen sterblicke Ueberreste letzes Jahr aus der Schweiz nach seiner Heimat überführt wurden.

Wir wissen schon längst, daß die Ausgabe Benziger (E. und A. Ettlinger) zu den besten im deutschen Sprackgebiet gehört und daß sie deshalbimmer wieder mancher andern, weniger sorgsältig bearbeiteten, mit Recht vorgezogen wird. — Vorzliegende i I u strierte Ausgabe ist aber ganzbesonders wertvoll ihrer trefslichen Bilder wegen, die Kunstmaler Alex. Rothaug in Wien extra hierssür geschafsen hat. Das antik Kom tritt uns darin in seltener Lebendigkeit vor Augen. Sie bilden eine willsommene Erzänzung zu der großen spannenden Erzählung, desgleichen die sorgfältig gearbeiteten Pläne (Haus des Petronius, Haus des Aulus), die zwei Karten und die drei Ansichten aus dem antiken Rom.

Borliegende Ausgabe von "Quo vadis?" gehört vor allem in jede gute Privatbibliothet hinein (nicht in Jugendbibliotheten), dorthin, wo die besten belletristischen Werke ihren Platz haben. Und wer dieses Jahr nach Rom pilgert, versäume nicht, vorher noch "Quo vadis?" zu lesen. J. T.

Religion.

Siehe, ich stehe vor der Türe! Ein Büchlein für Erstrommunikanten. Bon P. Dr. Friedrich Anwansber O. S. B. und Dr. Friedrich Zoepfl. Mit 4 Bils

bern. Zweite bis vierte Auflage Freiburg i. Br. 1924, herder. Geb. in Leinwand G.M. 2.25.

Die Berfasser sehen ihre Hauptaufgabe darin, das Kommunionkind während seiner Vorbereitungs= zeit zu freudiger, opferbereiter Nachahmung des Heilandes anzueisern. Wie Jesus im Mittelpunkt der Erwartung des Kindes steht, so muß er auch im Mittelpunkt feines sittlichen Strebens stehen. Dementsprechend wird im ersten Teil des Büchleins ("Meister, ich will dir folgen, wohin du gehst") das Erdenleben des Heilandes, im zweiten Teile ("Rommt und toftet, wie sug ber herr ift!") fein eucharistisches Leben in seiner Borbildlichkeit für die Menschen gezeichnet und bei jeder der 35 Lesungen dem Rinde gezeigt, wie es dem herrn ähnlich werden fann und foll. Ein dritter Teil ("Lobet, ihr Rinder, den Berrn!") bietet die notwendigen Gebete und Andachten. Bauen sich die beiden er= sten Teile fast gang auf biblischer Grundlage auf, so klingen im dritten Teile Motive aus älterer inniger Gebetsliteratur an Die Berfasser haben sich auch bemüht, den Zusammenhang zwischen Resligionsunterricht und Gebetbuch herzustellen, so daß das Erstfommunitantenbüchlein gewissermaßen die natürliche Eigänzung des Kommunionunterrichtes nach seiner prattischen Seite ift. Bier Bilder schmutfen den Text.

Geicichte.

Der Kampf des deutschen Bolkes um seine innere Freiheit und Einheit von 1814 bis 1924, von Dr. Walter Hohmann. Berlag Quelle u. Mener, Leipzig 1924.

Aus Kampf und Not seines deutschen Baterlandes und dem Nachdenken darüber ist dem Berfasser ein interessantes und lehrreiches Buch ent= standen. Gegenwart und Bergangenheit stehen das rin in engster Beziehung. Rud- und Ausblide erleichtern das geschichtliche Berständnis für den bewegten Entwicklungsgang deutscher Politik im letzten Jahrhundert. Aus der aufmertfamen Betrachtung der aufbauenden, der hemmenden und nieder= reißenden Rräfte machsen neben Unsichten, denen wir nicht zustimmen können, wertvolle Ratschläge für die nationale Berständigung und für die Gefundung der inneren Politit Deutschlands. Ausdrudlich lehnt der Berfasser jenen falschen Sistorismus ab, der meint, die Bergangenheit tonne ein= fach auf die gang anders geartete Gegenwart über= tragen werden. Anderseits will das Buch aber jener starten Strömung entgegentreten, die mit blo= hen Theorien, ohne Rudficht auf geschichtliche Kräfte und Entwicklungen, die Gegenwartsfragen löfen will. Die Sauptforderung heißt: Einheit, Freihelt, Macht — durch gegenseitiges Berständnis, politische und soziale Tolerang und Arbeit. Ein starker Idealismus und Nationalismus, begabt mit dem flaren Blid für die große Entwicklungslinie und die politischen Triebfedern, durchdringt das ganze Buch. Freigeistige Ideen treten da und dort hervor. Dr. H. D.

Jugenbichriften.

Da stehst bu nun! — Schriften zur Schulentlassung, von P. Ant. Kaltenbach D. M. J. Ausgabe für Anaben und Mädchen. — Bugon & Berder, Kevelaer (Rhib.)

"Der Jüngling nimmt seinen Weg", sagt die Seilige Schrift, "und er weicht, auch wenn er alt geworden, nicht mehr von demselben". Für die Wahl des richtigen Lebensweges gibt das Büchlein freundliche Ratschläge. Sehr geschickt sagt der Versasser den Schulentlassen darin dennoch unverswertt einige träftige Wahrheiten und sehr wichtige Dinge. Dieses Schriftchen sollte allen Schulentlassenen, Knaben und Mädchen, durch die Schulvorstände mit auf den Weg gegeben werden. J. T.

Himmelserscheinungen im Monat Avril

- 1. Sonne und Figiterne. Die nörbliche Deklisnation der Sonne wächst dis Ende April auf zirka 15 Grad. In den Bereich der Sonne kommen die Sternbilder der Fische und des Widders. Auch die übrigen charakteristischen Sterngruppen des Winsterhimmels, Stier, Orion, großer und kleiner Hund, Fuhrmann verschwinden nach und nach in der Abenddämmerung. Als mitternächtlichen Gezgenpol der Sonne sinden wir die Spica der Jungsprau, östlich von ihr die Wage, nordöstlich den Arkturus im Bodes, südwestlich das Viereck des Raben. Die Zeitgleichung hat am 16. einen Nullspunkt.
- 2. Planeten. Merkur hat am 1. einen östlichen Sonnenabstand von 15 Grad und eine nördliche Abweichung von fast 14 Grad und bietet daber am Abend Chancen der Sichtbarkeit. Benus da= gegen geht am 24. durch die obere Konjunktion zur Conne und ift daber unfichtbar. Mars fteht anfangs April im Sternbild des Stieres unweit vom Hauptstern Aldebaran, zieht von da ostwärts und ist am Abendhimmel bis Mitternacht zu sehen. Jupiter leuchtet als hellster Stern des Morgenhimmels aus dem Sternbild des Schützen. Er zieht in rechtläufiger Bahn ostwärts. Saturn ist rückläufig zwischen Storpion und Wage und die ganze Nacht sichtbar. Er konjugiert am 10. mit dem Monde. Dr. J. Brun.

Rrantentaffe

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Dieser Tage wurde unsere Kasse durch einen Experten des schweiz. Bundesamtes für Sozialversicher ung einer von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Inspektion unterzogen. Sämtsliche Kommissionsmitglieder wohnten derselben bei; sie konnten dabei mit Freuden Zeuge davon sein,

daß die Wirksamkeit unserer Kasse und die Amtsbätigkeit des Kassiers eine gute Note erhielten.

2. Die Prüfung der letziährigen Kassarechnung und der Arbeit der Bereinskommission durch unsere Geschäftsprüfungskommission erfährt insofern eine Berzögerung, weil einer der Herren Revisoren in einem Erholungsurlaub abwesend ist. Im Laufe des Monats April wird aber auch diese Arbeit möglich sein.

Egerzitienfonds

Eingegangene Gaben vom 22. bis 28. März.

Bon	V. F., Higkirch	Fr.	10.—
,,	3. S., Bruggen; Dr. N. K., Lu=		
	zern; A. G., Kappel (Toggenbg.);		
	D. N., Balsthal; = 4 Gaben à 5	j "	20.—
,,	J. L., Gettnau; A. K., Altishofen		
	_ 2 Gaben à Fr. 3.—	"	6.—
,,	"Ungenannt", Malters; 5. S.,		
	Lenzerheide = 2 Gaben à 2	,,	4.—
,,	3. 3. 5., Haggen	,,	1.50
	Tota	1 Fr.	41.50
Transport von Nr. 13 der "SchSch." " 1339.80			
	Total	Fr.	1381.30
6	erelichen Dant!		

Herzlichen Dank!

Der Zentralfaffier: Alb. Elmiger.

Lehrerzimmer

Ein junger, musikalisch veranlagter Primarlehrer der Innerschweiz, des Französischen in Wort
und Schrift mächtig, sucht Haus lehrerstelle
nach Italien. Wer kann ihm eine gute Wegleitung geben, wie er am sichersten zu seinem
Ziele gelangt? Antworten erbeten, unter bester
Berdantung, an die Schriftleitung der "Sch.-Sch."

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelsschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellentose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung restektieren.

Setretariat

bes Schweiz. kathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaktionsichluß: Samstag.

Berautwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmatistr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Jug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe bes tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalber, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.